

Konzept

Gemeindekindergarten Bergheim

Schulstraße 4/Pfarrweg 3/Maibaumwiese

5101 Bergheim



Abb.1

Bergheim, im März 2022

Inhaltsverzeichnis



1.0 Chronik

1.1 Lage unseres Kindergartens

2.0 Organisation

2.1 Öffnungszeiten

2.2 Ferienregelung

2.3 Räumlichkeiten

2.4 Garten

2.5 Unser näheres Umfeld

2.6 Öffentlichkeitsarbeit

2.7 Anmeldung und Aufnahme

2.8 Eingewöhnung

2.9 Zusätzliches

3.0 Unser Team

3.1 Zusammensetzung

3.2 Teamarbeit

3.3 Fort- und Weiterbildungen

4.0 Die Gruppenstruktur

5.0 Unsere pädagogische Arbeit

5.1 Unser Bild vom Kind

5.2 Die Rolle der Pädagogin

5.3 Die ganzheitliche Bildungsarbeit

5.3.1 Die Lebenskompetenzen

5.4 Bedeutung des Spiels

5.5 Der Tagesablauf

5.6 Die Bildungsbereiche

5.6.1 Emotionen und soziale Beziehungen

5.6.2 Ethik und Gesellschaft

5.6.3 Sprache und Kommunikation

5.6.4 Bewegung und Gesundheit

5.6.5 Ästhetik und Gestaltung

5.6.6 Natur und Technik

5.7 Schulvorbereitung

5.8 Feste und Feiern

6.0 Soziale Integration

7.0 Gesunder Kindergarten

8.0 Beobachtung

8.1 Arbeitsdokumentation

9.0 Erziehungspartnerschaft

9.1 Entwicklungsgespräche

9.2 Elternbeirat

9.3 Elternabende

9.4 Elterninformation

10.0 Transitionen

11.0 Interdisziplinäre Zusammenarbeit

12.0 Impressum



1.0 Chronik



Am 21. September 1967 beschließt die Gemeindevertretung einstimmig, einen Kindergarten für die Bergheimer Bevölkerung zu bauen. Trotz der Tatsache, dass Bergheim damals noch nicht zu den finanzstarken Gemeinden des Flachgaus zählte, wird bereits am 9. September 1968 unter Bürgermeister Christian Pongruber das neu erbaute Gebäude mit einer Gruppe für 53 vier- bis fünfjährige Kinder unter der Leitung von Ulrike Müller eröffnet. Von Beginn an gab es einen Ganztagesbetrieb mit Mittagessen.

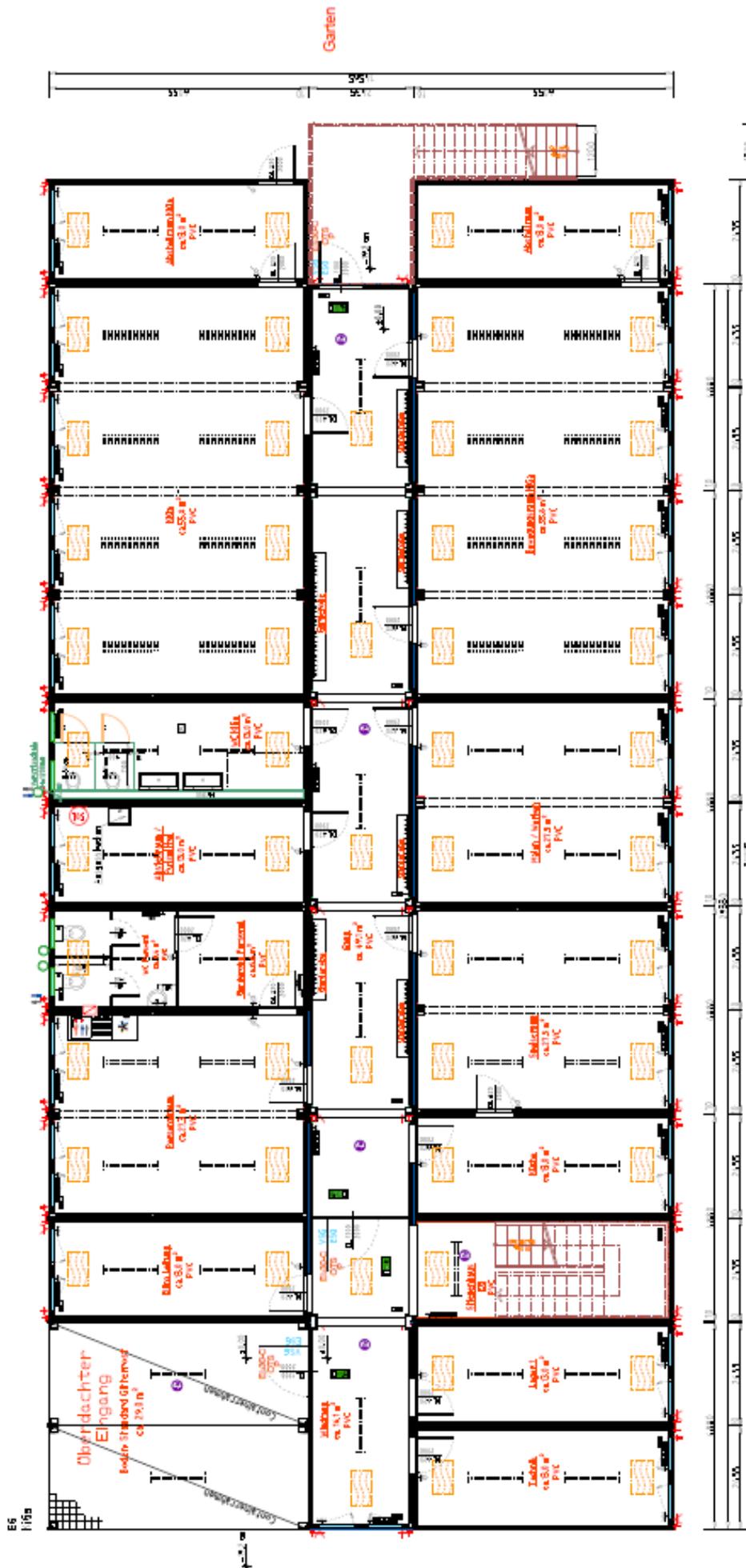
Weitere Wichtige Stationen:

- 1970/71 wird aufgrund der steigenden Kinderzahl ein zweiter Gruppenraum im Turnsaal eingerichtet. Ab jetzt sind die Kinder in zwei Altersgruppen eingeteilt
- 1973 wird das Haus in den Ferien erweitert. Die anliegende Garage ist nun der neue Turnsaal
- 1974/1975 wird wieder erweitert: Dieses Mal im Gebäude der jetzigen ASKG. Nun besuchen schon 104 Kinder den Kindergarten
- Ab dem Jahr 1975, bis heute, kommen Praktikanten und Praktikantinnen der BAFEP (= Bildungsanstalt für Elementarpädagogik) (vormals BAKIP- Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik) in unser Haus
- 1979/1980 wird das neben dem alten Kindergarten vorhandene ehemalige Raiffeisengebäude von der Gemeinde für die Erweiterung zu einem dreigruppigen Haus erworben
- Bald werden die Räumlichkeiten wieder zu klein, und es werden zwei zusätzliche provisorische Gruppen im Keller der alten VS- Turnhalle eingerichtet
- Ab 1984/85 wird auch die Betreuung von Schulkindern durch eine Hortgruppe angeboten, wodurch Bergheim eine Vorreiterrolle im Flachgau übernimmt
- Von 1968 bis 1988 haben über 2000 Bergheimer Kinder den Kindergarten besucht
- Ab Herbst 1994 kommt das Mittagessen auch der Küche des Seniorenheims Bergheim
- 1998 übersiedelt der Hort in das gegenüberliegende ehemalige Arztgebäude, ab nun auch mit eigener Leitung

Die Gemeinde Bergheim ist immer bemüht, gut für die Bevölkerung zu sorgen. Auch in den Jahren 2017 und 2019 fand eine wichtige Erweiterung statt – eine vierte Gruppe im Pfarrhof und eine fünfte Gruppe im Container wurden neben dem Haupthaus eröffnet. Diese beiden Gruppen bleiben bis zur Eingliederung des Kindergartenneubaus als Provisorium bestehen.



Grundriss des Provisoriums (Schmetterlingsgruppe) auf der Maibaumwiese:



E6
1/15a



1.1 Lage unseres Kindergartens

Vier Kindergartengruppen, die ganztägig geführt werden, befinden sich in der Schulstraße 4 und in den Räumlichkeiten auf der Maibaumwiese neben dem Haupthaus. Eine weitere Kindergartengruppe ist im Pfarrhof untergebracht, diese Gruppe schließt bereits im 13.00 Uhr, und wird daher nur halbtags geführt.

2.0 Organisation:

Träger und Erhalter:

Gemeinde Bergheim
Dorfstraße 39a
5101 Bergheim
www.bergheim.at

Leitung: Claudia Streiner-Hartl

Ganztagesgruppen

Gemeindekindergarten Bergheim
Schulstraße 4 (Haupthaus)
Dorfstraße 39b (Schmetterlingsgruppe Maibaumwiese)
5101 Bergheim
0662/450134 (Haupthaus)
06648504358 (Schmetterlingsgruppe Maibaumwiese)

kindergarten@bergheim.at

Halbtagesgruppe:

Gemeindekindergarten Bergheim
Pfarrweg 3
5101 Bergheim
Telefonnummer: 0664/5301195

2.1 Öffnungszeiten

Ganztagesgruppen:

MO-DO 07.00 – 17.00 Uhr
FR 07.00 – 15.00 Uhr

Vormittagsbetreuung Kernzeit: 8.00-12.00 Uhr
Nachmittagsbetreuung: 13.00-17.00 Uhr
Ganztagesbetreuung (Kernzeit): 08.00-16.30 Uhr

Unser Essensangebot richtet sich nur an Ganztageskinder.

Halbtagesgruppe:

MO-FR 07.00 Uhr – 13.00 Uhr

Kernzeit: 08.00 Uhr- 12.00 Uhr



Durch die räumliche Trennung unserer Kindergartengruppen ist es uns ein großes Anliegen, unsere Zusammengehörigkeit zu leben. Daher stimmen wir unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit aufeinander ab und setzen gemeinsame Aktivitäten um. Uns ist es sehr wichtig, dass trotz der räumlichen Trennung unser Kindergarten eine Gemeinschaft bildet, und unser Zusammenhalt erkennbar und deutlich wird.

2.2 Ferienregelung

Der Kindergarten schließt an allen gesetzlichen Feiertagen, sowie in den Weihnachtsferien.

Für die Herbst-, Semester- und Osterferien, sowie für Allerseelen und Osterdienstag wird ein Journaldienst eingerichtet.

Die Sommerferien des Kindergartens beginnen eine Woche nach Schulschluss, bis eine Woche vor Schulbeginn. Für berufstätige Eltern werden Journaldienstwochen eingerichtet.

2.3 Räumlichkeiten

Unserem Kindergarten stehen vielfältige Räume zur Verfügung. Jede Gruppe besitzt einen eigenen Gruppenraum, zusätzlich können wir viele weitere Räume für unsere Bildungsarbeit nutzen. Dazu zählen unsere Bewegungsräume, unsere große Halle, sowie unsere Gärten.

Unsere Gruppenräume gliedern sich wie folgt:

- Bilderbuchbereich
- Kuschelecke
- Platz für Schönes und Interessantes (optional)
- Puppen- und Rollenspiel
- Bau- und Konstruktionsbereich
- Legebereich (optional, bzw. Jahreszeitenbedingt)
- Kreativbereiche
- Tisch- und Regelspiele
- Kleine Welt Spiele
- Sensorische Spielbereich
- Musikinstrumente im Turnsaal
- Individuelle Rückzugsmöglichkeiten



2.4 Garten

Unser Kindergarten besitzt insgesamt vier Gärten. Zwei Gärten befinden sich in der Schulstraße, ein Garten vor dem Provisorium, und ein Garten im Pfarrhof.

Durch unser großes Spielangebot werden unsere Kinder vielfältig gefördert und gefordert, dadurch entstehen unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten.

Angebote im Garten:

- Kletterturm mit Hängebrücke, Kletterwand und Rutschstange
- Gartenhäuschen für das Rollenspiel
- Nestschaukel, Schaukel, Wippe,
- Kletterturm mit Rutsche
- Reckstangen
- Großzügiger Sandspielbereich





- Tische und Bänke
- Gatsch- und Grabemöglichkeit
- Bereich zum Baden und Spritzen (im Sommer)
- Große schattenspendende Bäume
- Rasenhügel
- Großzügige Wiesenflächen
- Fahrtmöglichkeit für unsere zahlreichen Fahrzeuge



2.5 Unser näheres Umfeld

Durch die zentrale Lage des Kindergartens steht uns eine Vielfalt an Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung:

- Fischachauen
- Plainberg
- Öffentliche Spielplätze in der Umgebung
 - Generationenspielplatz
 - Bergxi-Spielplatz
 - Kirchfeld-Spielplatz
 - Sportanlagen
 - Gemeindevorplatz
 - Schlittenhügel
 - Schafweiden

2.6 Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit transparent zu machen, gibt es unterschiedliche Formen der Berichterstattung und des öffentlichen Auftretens.

Dazu gehören:

- Die Einladung der Familien der Kinder zu Festen und Feiern
- Auszüge unserer pädagogischen Arbeit in der Bergheimer Gemeindezeitung
- Da wir im Kindergartenjahr 2017/2018 als „Gesunder Kindergarten“ zertifiziert wurden, erscheinen auf der dazugehörigen Homepage unter www.gesunderkindergarten.at laufend neue Berichte über unseren Kindergartenalltag
- Auf der Homepage unseres Kindergartens findet man unter <https://www.bergheim.at/Kinderbetreuung/> laufend wichtige Informationen (Termine, Elternbriefe, Aktuelles). Über einen privaten Zugang mit Benutzername und Kennwort kann auch auf Fotos der Gruppe des Kindes zugegriffen werden.

2.7 Anmeldung und Aufnahme

Nach den Weihnachtsferien im Jänner erhalten die Eltern, deren Kinder unsere Einrichtung im nächsten Kindergartenjahr besuchen wollen, eine Hausführung. Der Termin wird auf der Homepage der Gemeinde und in der Gemeindezeitung rechtzeitig bekannt gegeben. Wichtige Informationen über den Kindergarten werden dabei bereits an die Eltern vermittelt, ebenso besteht die Möglichkeit der Terminvereinbarung für die persönliche Anmeldung mit dem Kind. Die nötigen Anmeldeformulare werden bei der Hausführung an die Eltern übergeben.

Folgende Reihungskriterien werden bei der Neuaufnahme durchgeführt:

1. Wohnort in Bergheim
2. Kindergartenpflicht vor dem Schuleintritt
3. Alleinerziehend



4. Geschwisterreihen
5. Beschäftigungsnachweis bei Essensbedarf
6. Alter des Kindes

2.8 Eingewöhnung

Die erste Kontaktaufnahme findet bei der Anmeldung und an unseren Schnuppernachmittagen statt. Die eigentliche Eingewöhnungszeit beginnt mit Kindergarteneintritt im Herbst, in dieser sehr sensiblen Phase ist es uns als Team besonders wichtig, dass die Kinder bei diesem wichtigen Loslösungsprozess bestens begleitet werden. Für die Eingewöhnung sollen sich die Eltern zwei Wochen einplanen, ihr Kind zu begleiten. Danach wird individuell auf den Loslösungsprozess jedes einzelnen Kindes eingegangen. Nach dieser Zeit wird ersichtlich, ob das Kind die nötige Kindergartenreife besitzt. Der Eintritt in den Kindergarten bedeutet für die Kinder einen Eintritt in einen neuen Lebensabschnitt, gerade deshalb ist es so entscheidend, den Kindern Sicherheit zu geben, sie zu unterstützen und sie dabei liebevoll zu begleiten. Wir als Team wünschen uns einen sanften Einstieg für Kinder und Eltern, und dies gelingt, wenn eine gute Zusammenarbeit zwischen Erziehungsberechtigten und Pädagoginnen stattfindet.

Für Ganztageskinder gilt, dass sie in der ersten Woche noch nicht im Kindergarten Mittagessen können. Der Bustransport startet in der dritten Woche.

2.9 Zusätzliches

Mittagessen:

Für die Ganztageskinder wird vom Seniorenheim Bergheim frisch zubereitetes Mittagessen geliefert. Die Schmetterlingsgruppe erhält im Probetrieb das Essen von „Gourmet Kids“. Der aktuelle Speiseplan liegt in der großen Halle auf. Jeden Mittwoch bis 08.30 Uhr kann das Essen für die Folgewoche noch abbestellt werden. Erfolgt keine Abmeldung, wird das Mittagessen für diesen Tag verrechnet.

Kindergartenbus:

Ab der dritten Kindergartenwoche wird für die Kinder aus unserem Einzugsgebiet ein Bustransport angeboten. Je nach Wohngebiet des Kindes wird ein Busplan erstellt, dieser wird den Eltern ausgehändigt. Wird das Kind zu Mittag an der Haltestelle nicht pünktlich abgeholt, wird es wieder zurück in unseren Kindergarten gebracht. Der Bustransport erfolgt morgens und mittags, für die Ganztageskinder gibt es keine Möglichkeit zurück gebracht zu werden. Es kann optimal gewählt werden, ob der Bus nur vormittags, oder auch mittags benötigt wird. Die Kosten dafür werden monatlich verrechnet. Eine Abmeldung unter dem Jahr ist nur aus wichtigen Gründen (zB. Abmeldung vom Kindergarten) möglich.

3.0 Unser Team

3.1 Zusammensetzung

Unser Kindergarten besteht aus fünf Kindergartengruppen. In jeder Gruppe befinden sich zwei ausgebildete Kindergartenpädagoginnen und je eine pädagogische Zusatzkraft, als auch eine Sonderkindergartenpädagogin.

Für alle Gruppen stehen eine Sprachförderin und eine Springerin zur Verfügung.



3.2 Teamarbeit

In unserem Kindergarten hat Teamarbeit eine große Bedeutung. Seit vielen Jahren hat sich unser gruppenübergreifendes Arbeiten bewährt, daher ist es besonders wichtig, dass wir als Team gut zusammenarbeiten. Dies heißt im speziellen, dass wir unsere Erziehungs- und Bildungsziele aneinander abgleichen. Dafür finden mehrmalige Teambesprechungen statt, in welchen wir unsere Bildungsarbeit gemeinsam planen, aktuelles Besprechen und Ideen und Anregungen für unsere weitere Arbeit finden. Diese Teambesprechungen finden grundsätzlich einmal in Monat statt, und sind für das gesamte pädagogische Personal verpflichtend. Durch die besondere Herausforderung, zwei ausgegliederte Gruppen zusätzlich zum Haupthaus zu vereinen, ist es uns natürlich ein besonderes Anliegen, teamstärkend zu arbeiten. Wir sind sehr darin bemüht, uns als ganzheitliches und zusammengehöriges Team zu sehen und zusammenzuarbeiten – für die speziellen Herausforderungen und Schwierigkeiten, die diese Konstellation beinhalten, versuchen wir immer wieder gemeinsame Lösungswege zu finden.

Einmal im Jahr findet unser Betriebsausflug statt, an diesem Tag hat der Kindergarten geschlossen.

3.3 Fort- und Weiterbildung

Um eine gute pädagogische Arbeit zu gewährleisten und am neuesten Stand der Pädagogik zu bleiben, nehmen unsere Pädagoginnen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Zur Qualitätssicherung unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit besuchen wir gemeinsam als Team zur Stärkung unserer Selbstkompetenz immer wieder Fortbildungen und Kurse, welche uns in unserer pädagogischen Arbeit, aber auch in unserer Persönlichkeit stärken. Hier erhalten wir auch Unterstützung von unserer Gemeinde.

4.0 Die Gruppenstruktur

Unsere Gruppen

Um mit- und voneinander zu lernen gehen Kinder von 3-6 Jahren gemeinsam in eine Gruppe – bis zu 25 Kinder dürfen laut Kinderbetreuungsgesetz in einer Gruppe gemeinsam geführt werden. Falls sich Kinder in der Gruppe befinden, die aufgrund ihres Entwicklungsstandes eine zusätzliche Betreuung benötigen, wird die Gruppenanzahl dezimiert.

Elefantengruppe:

Eine gruppenführende Kindergartenpädagogin
Eine Assistentin der Integration
Eine pädagogische Zusatzkraft

Mäusegruppe:

Eine gruppenführende Pädagogin
Eine Kindergartenpädagogin in Assistenz
Eine pädagogische Zusatzkraft

Libellengruppe:

Eine gruppenführende Kindergartenpädagogin
Eine Kindergartenpädagogin in Assistenz
Eine pädagogische Zusatzkraft



Eulengruppe:

Eine gruppenführende Kindergartenpädagogin
Eine Sonderkindergartenpädagogin
Eine pädagogische Zusatzkraft

Schmetterlingsgruppe:

Eine gruppenführende Pädagogin
Eine Kindergartenpädagogin in Assistenz
Eine pädagogische Zusatzkraft

Für alle 5 Gruppen steht eine zusätzliche Pädagogin als Sprachförderin zu Verfügung.

5.0 Unsere pädagogische Arbeit

5.1 Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind im konzentrierten und erlebnisorientierten Ansatz:

- Kinder sind keine kleinen Erwachsenen, sondern vollwertige Menschen. Sie brauchen Schutz und Fürsorge, und wollen in ihrer Persönlichkeit geachtet werden
- Kinder brauchen Raum für ihre Emotionen. Sie lachen und weinen, sind traurig und lustig, schüchtern und kontaktfreudig, sind liebevoll und wütend...
- Kinder treiben ihre Entwicklung selbst voran – sie sind Akteure ihrer Entwicklung. Sie sind lernfreudig, neugierig, spontan, einfallsreich...
- Kinder brauchen Freiräume – Lebensräume, die sie selbst gestalten können
- Kinder brauchen: Liebe, Zeit, Geborgenheit, Vertrauen, Gemeinschaft, Sicherheit und Respekt...
- Kinder sind kompetent
- Kinder orientieren sich weniger an dem was wir sagen, als daran was wir tun, und wie wir sind
- Kinder brauchen Regeln, an denen sie sich orientieren können



5.2 Unser Bild der Pädagogin:

Wir als Pädagoginnen sehen uns als aktive Miterzieher unserer Kinder. Unser Ziel ist es, für alle Kinder eine sichere (Lern-) Atmosphäre zu schaffen, sie beim Lernen, Forschen, Spielen und Entdecken zu unterstützen und zu begleiten. Wir geben ihnen Halt, Strukturen und Sicherheit, um sie in ihrem selbstständigen Denken und Handeln zu fördern und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Wir bestärken und unterstützen die Kinder beim Umsetzen ihrer Ideen und Vorstellungen. Durch die Beobachtung unserer Kinder lernen wir ihre Stärken und Interessen kennen und können dadurch gezielte Angebote setzen. Abhängig von ihrem Alter und ihrem Entwicklungsstand werden die Kinder von uns gefördert und gefordert.



5.3 Die ganzheitliche Bildungsarbeit



Die Bildungs- und Erziehungsarbeit wird von uns so gestaltet, dass sie möglichst ganzheitlich ist. Das bedeutet, es ist unser Auftrag, die Kinder in allen Bereichen zu fördern und zu fordern. Die Förderung der Lebenskompetenzen ist ein großes Anliegen, um das Kind zu einem selbst- und eigenständigen Kindergartenkind wachsen zu lassen, die den Grundstein für das spätere Erwachsenenalter legt. Die Kompetenzen werden gestärkt und erweitert, um dies zu erreichen ist es wichtig, das Kind in all seinen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen wahrzunehmen und entsprechend zu fördern.

5.3.1 Die Lebenskompetenzen

Selbstkompetenz:

Das Kind nimmt sich als eigenständig handelnden Menschen wahr, lernt sich und seine Fähigkeiten kennen und trifft allmählich selbstständige Entscheidungen. Hierzu zählen der Aufbau eines gesunden Selbstwertgefühls, die Fähigkeit sich abzugrenzen, die Selbstbeherrschung, und unter anderem das Körperbewusstsein.

Sozialkompetenz:

Das Kind lernt, Teil einer Gesellschaft zu sein, und mit Achtung und Respekt sich einander zu begegnen. Dazu zählen eine angemessene Konfliktkultur, Frustrationstoleranz, sowie Einfühlungsvermögen und gegenseitige Rücksichtnahme.

Sachkompetenz:

Durch sein selbstständiges Handeln lernt das Kind sich aktiv mit der Umwelt auseinanderzusetzen, dazu benötigt es folgende Fähigkeiten: Die Planung und Umsetzung eigener Ideen, das Kennenlernen diverser sprachlicher Begriffe, und das Experimentieren in vielen Bereichen des täglichen Lebens.

Lernmethodische Kompetenz:

Das Kind lernt vielfältige Methoden der Wissensanwendung und Wissensspeicherung. Das Kind entwickelt unterschiedliche Modelle des Lernens und der Anwendung des Gelernten.

5.4 Bedeutung des Spiels

Das Spiel hat für die Entwicklung eines Kindes eine besondere Bedeutung. Jedem Kind sind die Neugier und die Lust zum Spielen angeboren, durch das Spiel eignet sich das Kind unterschiedlichste Fähigkeiten und Fertigkeiten an. Das Spiel ist die wichtigste Lernform und ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen, denn wir alle sind von Beginn, bis zum Ende unseres Lebens, Lernende. Die Lernweise des Kindes ist eine höchst aktive, vorrangig im Kindergarten ist die LUST AM TUN.

Wichtige soziale Fähigkeiten – wie gegenseitige Rücksichtnahme – werden durch das Spiel geschult und angeeignet.





Es entwickelt die Bereitschaft sich selbstständig einen Spielpartner/Spielpartnerin zu suchen, und sich mit ihm/ihr zu arrangieren.

Voraussetzung dafür ist, sich im Spiel mit sich selbst auseinanderzusetzen: Verlieren will gelernt sein – eine wichtige Erfahrung für Kinder, hier lernen sie, adäquat mit ihren Emotionen umzugehen. Es braucht Raum und Zeit um eine harmonische Atmosphäre ohne Leistungsdruck um sich in seinem Tun entfalten zu können.

Das Spiel steht in einem ständigen Spannungsfeld von:

- Versuch-Irrtum
- Freiheit-Begrenzung
- Aktivität-Ruhe
- Spontaneität-Planung
- Stärke-Schwäche
- Ordnung-Chaos

5.5 Der Tagesablauf



Ein geregelter und strukturierter Tagesablauf gibt dem Kind Sicherheit. Um den Kindern einen sanften Start in den Kindergarten zu ermöglichen, ist es besonders wichtig, dass die Kinder bis 8.30 Uhr am Vormittag in den Kindergarten gebracht werden. Die Möglichkeit des gemeinsamen Spiels mit anderen Kindern hilft dabei, in der Gruppe anzukommen und sich aktiv einzubringen. Der Tag ist durch unterschiedliche Phasen strukturiert, manche dienen der Konzentration, andere wiederum der Entspannung.

So sieht ein Tag in unserem Kindergarten aus:

- Freispielzeit – Hier hat das Kind die Möglichkeit, selbstständig mit anderen Kindern in Kontakt zu treten, sich ein Spiel zu suchen, sich in der Kuschecke gemütlich mit einem Buch zu entspannen.... Zusätzlich werden Bastelangebote, sowie Impulse von uns Pädagoginnen angeboten.
- Die Jause findet in den Gruppen gleitend statt – das bedeutet, dass die Kinder in einem festgesetzten Zeitrahmen selbst entscheiden können, wann sie ihre Jause essen wollen. Zu besonderen Anlässen, wie eine Geburtstags- oder Festjause, essen wir auch alle gemeinsam.
- Der Morgenkreis ist uns ein wichtiger Fixpunkt im Tagesablauf – Hier singen wir gemeinsam, tauschen wichtige Neuigkeiten aus, er bietet Raum dafür spannende Dinge zu erzählen, oder einfach nur unsere Gemeinsamkeit zu erleben.
- In der „Konzentrationsphase“ finden unterschiedliche Angebote statt – diese orientieren sich an den unterschiedlichen Bildungsbereichen.
- Auflockerung- und Ausklangphase: Hier geht es darum, den Kindern unterschiedliche Momente und Phasen der Entspannung und Ruhe zu gönnen – das können Lauf- und Fangspiele im Turnsaal sein, das freie Spiel im Garten, aber auch ruhige Momente im Gruppenraum zu erleben.
- Ganztageskinder essen im Kindergarten zu Mittag, dieses wird vom Seniorenheim Bergheim zubereitet und angeliefert.
- Nach dem Essen werden die Kinder, abhängig von ihrem Alter, in zwei Gruppen aufgeteilt: Die Schulanfängerkinder entspannen bei ruhiger Musik, Bücher werden vorgelesen,



Phantasiereisen, kleinere sensorische Angebote – Ziel dieser Entspannungsrunde ist, den Ganztageskindern nach dem Mittagessen Zeit für Ruhe und Erholung zu bieten.

- Die jüngeren Kinder werden in zwei Gruppen zum Rasten aufgeteilt. Auch hier werden Geschichten und Hörspiele/Entspannungsmusik angeboten.
- Nach den Rast- und Entspannungszeiten finden sich die Kinder wieder in zwei Sammelgruppen ein – Am Nachmittag findet eine zweite Jause statt.
- Die Kinder werden abhängig von der Berufstätigkeit der Eltern am Nachmittag abgeholt.

Natürlich lässt sich ein Tag nicht immer nach Plan durchstrukturieren. Durch Feste, Besuche oder Ausflüge wird es oft dazu kommen, dass unser Alltag im Kindergarten neu geplant wird. Dies erfordert von den Kindern Anpassungsfähigkeit und Flexibilität, unsere selbstkompetenten Kinder gelingt dies jedoch ohne Probleme!



Um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, passen wir den Tagesablauf flexibel den Kindern an. Nicht immer wird es daher zu bestimmten Angeboten kommen, die wir vorher fest geplant haben – daher ist es uns besonders wichtig, uns nicht immer fest an unsere Pläne zu halten 😊.

5.6 Die Bildungsbereiche

Die pädagogische Arbeit im Kindergarten orientiert sich an sechs unterschiedlichen Bildungsbereichen. Ziel ist eine ganzheitliche Erziehung und Bildung aller Kinder, die auf die individuellen Stärken und Schwächen eines jeden Kindes Rücksicht nimmt.

5.6.1 Emotionen und soziale Beziehungen



„Kinder sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Mit zunehmendem Alter gelingt es immer besser, ihre Impulse zu kontrollieren, ihre Emotionen zu regulieren und Bewältigungsstrategien einzusetzen.“¹ In Sinne einer ganzheitlichen Kompetenzförderung ist es im Kindergarten unsere Aufgabe, die Kinder in ihren sozialen Interaktionen zu unterstützen und ihre Emotionen auf angemessene Weise zu begleiten. Unser Ziel ist es, dass Kinder ihre eigenen Gefühle erkennen, sowie auch die Emotionen anderer wahrnehmen und adäquat darauf reagieren. Dies bildet die Basis für ein konstruktives Miteinander, und dem Aufbau von Mitgefühl und Empathie.

Der Aufbau einer eigenen Identität und die Entwicklung eines straken „Ich“ gehören ebenso zu sozialen Kompetenzförderung wie der Aufbau eines gesunden Selbstwertgefühls. Nur wer sich selbst wahrnimmt und annimmt, dem ist es möglich, offen auf andere zuzugehen und Beziehungen einzugehen. Einander zu vertrauen und sich auf andere verlassen können gelingt nur dann, wenn Kinder sich in ihrer Umgebung sicher und

¹ Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, Ämter der Landesregierungen der Österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Charlotte Bühler Institut Österreich 2009, 10.



wohl fühlen. Emotional starke Kinder schaffen sich selbst Voraussetzungen für ein ganzheitliches Lernen, durch ihre Sicherheit und Selbstständigkeit erkunden sie eigenständig die Welt und nehmen ihre Entwicklung auch ein Stück weit selbst in die Hand.

Eine angemessene Konfliktkultur ermöglicht einen achtsamen Umgang mit Anderen, die Bewältigung von Konflikten will gelernt sein. Durch Vorbildwirkung und unterstützende Methoden helfen wir den Kindern dabei, eine angemessene Frustrationstoleranz zu entwickeln und dadurch selbstständige Konfliktlösungen zu finden.

5.6.2 Ethik und Gesellschaft

„Unterschiede in einer Gruppe können zu einer interessierten Auseinandersetzung führen und als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden.“²

Eine Vielfalt von Kulturen bringt eine Vielfalt von Werten und Vorstellungen mit sich – eine Herausforderung im täglichen Miteinander. Durch den wertschätzenden Umgang dieser Diversitäten können diese Herausforderungen auch zu Chancen werden, welche unseren Alltag im Kindergarten – wie auch in unserer Gesellschaft – bereichern.



Unabhängig von Stärken, Schwächen, individuellen Bedürfnissen, Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht und Alter soll ein gemeinsames Lernen (und Aneinander lernen) möglich sein, die Teilnahme am Leben darf nicht von den obengenannten Unterschieden abhängig sein.

Das Zusammenleben und Zusammenlernen von Kindern unterschiedlicher Nationen und Kulturen führt dazu, ein gegenseitiges Verständnis füreinander zu entwickeln. „Vorurteilsbewusste Pädagogik unterstützt Kinder darin, sich aktiv und kritisch mit Vorurteilen und Diskriminierung auseinanderzusetzen.“³ Das Bedürfnis unserer schnellwachsenden Gesellschaft macht eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werten und Kulturen notwendig. Unser Ziel ist es, durch positive Vorbildwirkung die Wertschätzung eines jeden Menschen zu vermitteln.

Trotz kultureller Vielfalt ist es uns sehr wichtig, unsere Traditionen und Bräuche zu leben. Dies zeigt sich vor allem in unserer Festkultur, die in unserem Kindergarten einen festen Platz hat.

5.6.3 Sprache und Kommunikation

„Sprache ist notwendig, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und damit sich selbst und andere zu verstehen.“⁴ Sprache ist die Basis sozialer Beziehungen, Sprache als Kommunikationsmittel öffnet den Kindern den Weg in ein soziales Miteinander.

Der Spracherwerb geschieht auf allen möglichen Ebenen, eine Möglichkeit von Vielen ist der Umgang mit Buch-, Erzähl- und Schriftkultur. Die Verwendung von Symbolen im Kindergartenalltag dient zur Unterstützung und Orientierung, und bietet die Grundlage zum Lesen und Schreiben lernen.



² Ebd., 12.

³ Ebd., 13

⁴ Ebd., 14.



Das Vorlesen von Bilderbüchern, das Erzählen von Geschichten und Erlebnissen fördert das aktive Zuhören von Kindern, sowie dem Sprachverständnis – Basis für eine angemessene Kommunikationskultur.

Sprachförderung im Kindergarten beginnt mit dem „Guten Morgen“ am Vormittag, und endet mit einem „Auf Wiedersehen“ beim Verabschieden. Der direkte Zusammenhang der Bedeutung der Sprache und des Spiels wird im Kindergartenalltag erkennbar. Zusätzliche Sprachangebote durch Sprachförderinnen ermöglichen den Kindern, ihre sprachlichen Fähigkeiten auszubauen und zu entwickeln, ein besonderer Schwerpunkt unserer Sprachangebote liegt auf der Förderung von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache.

Die Sprachstandserhebung, welche bis zu dreimal im Jahr von uns durchgeführt wird, hilft uns dabei, die Fortschritte der Kinder zu erkennen, und an jenen Punkten anzusetzen, wo eine spezifische Förderung noch notwendig ist. Die Sprachförderung im Kindergarten ist nicht mit einer logopädischen Therapie gleichzusetzen, unser Schwerpunkt liegt auf einer gemeinsamen Alltagssprache, und nicht auf der Behandlung von Sprachstörungen.

5.6.4 Bewegung und Gesundheit



Kinder entdecken auf vielfältigster Weise ihre Umwelt. Bewegung hilft ihnen dabei, sich ihrer Umwelt anzunähern. Unterschiedliche Bewegungserfahrungen dienen als Grundstein für die kognitive, emotionale, soziale und sprachliche Entwicklung.

Die Wahrnehmung steht in einem engen Zusammenhang mit der Bewegung, daher ist Bewegungsförderung auch immer eng mit Gefühlen verknüpft – ein Beispiel ganzheitlicher Sinnesförderung.

Unterschiedlichste Angebote zur sensorischen Integration unterstützen unsere Kinder dabei sich zu spüren und sich als selbstständig handelnde Menschen wahrzunehmen. Der Alltag konfrontiert uns mit unterschiedlichsten Reizen, aufgrund der Reizüberflutung unserer gegenwärtigen Umwelt ist es erforderlich, die Kinder bei der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt zu begleiten, und sie darauf vorzubereiten, auf Herausforderungen angemessen zu reagieren.

Die Entwicklung eines positiven Körperbildes ist die Basis für die Entwicklung des „Ichs“. Die Wahrnehmung von Freude und Glück, aber von Leid und Schmerz kann nur gelingen, wenn das Kind dazu fähig ist, unterschiedliche Körpersignale zu erkennen. Sich selbst zu spüren ist dabei eine wichtige Voraussetzung, die im gemeinsamen Miteinander äußerst wichtig ist. Das Verständnis für andere Menschen, aber auch das Mitgefühl und die Empathie erfordern eine Selbstreflexion des eigenen „Ichs“ – das will gelernt sein, ein zentrales Anliegen unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit.

5.6.5 Ästhetik und Gestaltung

Das Kind als Künstler – Kinder machen im Kindergartenalltag vielfältige Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern verschiedene kreative Angebote zu bieten, in welchen sie ihre eigene Kreativität ausleben und entfalten können. Kreativität kommt nicht immer nur beim Basteln zum Ausdruck, sondern kann auf vielfältigste Weise entstehen und gelebt werden. In Tänzchen, gemeinsamen Musizieren, Rollenspielen und im Bau- und Konstruktionsbereich kann sich das Kind kreativ ausleben, und sich selbst auf ganz neue Weise erfahren und erleben.



Ästhetik und Gestaltung zeigt sich auch im gemeinsamen Erleben von Bräuchen und Traditionen. Hier hat das Nachwirken von gemeinsamen Erlebnissen eine besondere Bedeutung – wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Ideen und Gedanken selbstständig umzusetzen.

Durch das eigenständige Handeln und durchführen von unterschiedlichen Aufgaben erlebt sich das Kind als selbstständig handelnden Menschen, der alleine etwas bewirken kann – ein weiterer wichtiger Faktor, der wesentlich zur Entwicklung der eigenen Identität beiträgt.

5.6.6 Natur und Technik

Naturerleben hat in unserem Kindergarten einen festen Platz. Durch die aktive Miteinbeziehung unserer näheren Umgebung erleben sich die Kinder in Einklang mit der Natur, sowie als selbstständige Mitgestalter ihres Lebensraumes. Der achtsame und wertschätzende Umgang mit unserer Natur ist uns ebenso ein Anliegen wie die Sensibilisierung und Wahrnehmung für die Vorgänge in unserer Umwelt.

Im Sinne einer ganzheitlichen Kompetenzförderung bilden die Kinder vielfältige Methoden und Herangehensweisen, wie sie sich die Umwelt zu Eigen machen. Etwas zu planen, sich die Hilfsmittel für die Umsetzung zu beschaffen, sowie eine selbstständige Gestaltung erfordert von den Kindern die Entwicklung eigenständiger Lösungsstrategien, welche sie sich in der aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt aneignen.



5.7 Schulvorbereitung

Die Schulvorbereitung beginnt bei uns bereits ab dem 1. Kindergartenjahr. Selbständiges Handeln, Warten und Abwarten können, sich über eine längere Dauer auf etwas konzentrieren, sich selbständig ein Spiel wählen, sich nicht immer ablenken zu lassen, Frustrationstoleranz stärken (.....) - all dies sind wichtige Kompetenzen, die sich unsere Kinder bereits vor dem letzten Kindergartenjahr aneignen.

Im letzten Kindergartenjahr gibt es zusätzliche Schwerpunkte, die wir für unsere Schulanfänger setzen. Wir bieten sowohl gruppenübergreifende Angebote, als auch gezielt gesetzte Schulanfängereinheiten zu besonderen Schwerpunkten. Grundlage dafür ist wiederum unsere Beobachtung.

Abhängig von der Anzahl der Schulanfänger, deren Bedürfnisse und Entwicklungsstand gestalten wir die Schulvorbereitung in den jeweiligen Gruppen Jahr für Jahr unterschiedlich.



5.8 Feste und Feiern

Das Schöne für uns in der Kindergartenarbeit ist, dass wir eng verbunden mit dem Jahreskreislauf leben können. Die Natur ist uns ein Vorbild in ihren verschiedenen Jahreszeiten und das Kirchenjahr mit seinen Festen und Feiern prägt unsere Arbeit.

Unsere Feste im Kindergartenjahr:

- Hl. Martin (Laternenfest)
- Nikolaus
- Advent- und Weihnachtsfeiern
- Faschingsfest
- Osterfeier
- Muttertag/Vatertag
- Abschlussfest
- Spontane Feste
- Geburtstagsfeier



6.0 Inklusive Entwicklungsbegleitung

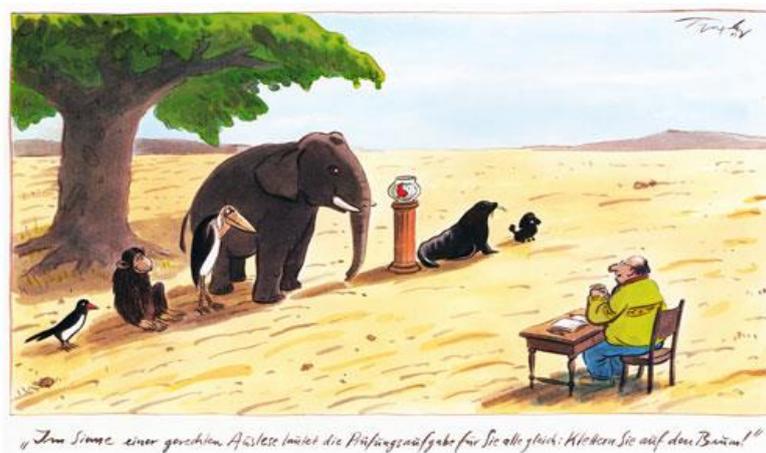


Abb.2

**„Im Sinne einer gerechten Auslese lauter die Prüfungsaufgabe für Sie alle gleich:
Klettern sie auf den Baum!“**

Anhand dieses Bildes möchten wir gerne die inklusive Entwicklungsbegleitung erklären. Das Leben stellt uns alle vor unterschiedliche Aufgaben, welche wir nicht alle im selben Maße erfüllen können. Jeder hat seine individuellen Bedürfnisse, seine besonderen Stärken und Schwächen – jeder von uns kann etwas besonders gut, und es wird immer wieder Situationen geben, wo wir Hilfe brauchen.



Das Wort „Inklusion“ bedeutet nicht, alle gleichzumachen und anzupassen, sondern ein Zusammenleben und Zusammenlernen von allen Kindern- und alle ihre Eigenschaften als Ressource zu nutzen. Die Unterstützung von Kindern in Sinne der inklusiven Entwicklungsbegleitung kann vielfältig sein, sie reicht von sichtbaren körperlichen Beeinträchtigungen, Sinnesbeeinträchtigungen, starken seelischen Belastungen, Verhaltensauffälligkeiten, sowie Lern- und Konzentrationsschwächen.

In unserem Haus leben wir Inklusion. Ausgebildete Inklusionspädagoginnen und Inklusionsassistentinnen, haben die Aufgabe, Kinder in die Kindergartengruppe zu integrieren, damit ein gemeinsames Lernen und Aneinander Lernen möglich ist – Hierbei gehören Kinder unterstützt. Die individuelle Förderung von Kindern hilft dabei, den unterschiedlichen Herausforderungen im Kindergartenalltag zu begegnen, sowie die Kinder füreinander und gegenseitig zu sensibilisieren.

Die Inklusion ermöglicht ein gemeinsames Miteinander von ALLEN Kindern – eine Chance für jedes einzelne Kind, die durch die Möglichkeit dieser Unterstützung gelingt!!

7.0 Gesunder Kindergarten

Im Rahmen des Gesundheitsprojektes „Gesunder Kindergarten“ der BVA wurde unser Kindergarten im Kindergartenjahr 2018/2019 als „Gesunder Kindergarten“ ausgezeichnet. Dieses Projekt umfasst vier Säulen, welche dazu dienen, präventive Gesundheitsmaßnahmen für Kinder und Pädagoginnen zu schaffen: Bewegung, Ernährung, Sicherheit und Pädagoginnen-gesundheit. Ziel dieses Projektes ist, die Gesundheitsförderung in Salzburgs Kindergärten zu unterstützen und zu intensivieren – Dabei sollen Körper, Geist und Seele gleichermaßen angesprochen werden.

Verschiedenste Angebote und Projekte werden von den Pädagoginnen für die Kinder angeboten, diese können unter anderem auf der Homepage unter www.gesunderkindergarten.at nachgelesen werden. Auf dieser Homepage finden sich auch weitere wichtige Informationen zu diesem Projekt.

Aufgrund der außerordentlichen Bemühen der Pädagoginnen unseres Teams wurden wir im Juni 2019 mit dem „Salzburger Gesundheitspreis“ ausgezeichnet.

Im Oktober 2020 erfolgte eine erneute Zertifizierung.

8.0 Beobachtung

Die Beobachtung bildet die Grundlage unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit. Basierend auf unseren Beobachtungen findet eine gezielte Förderung – individuell abgestimmt auf das Kind und seinen Interessen, Ängsten, Wünschen und Bedürfnissen – statt. Die Beobachtung des Kindes ist stärken- und ressourcenorientiert, wichtig ist es uns, die Kinder weder über- noch zu unterfordern. Aufgrund von Alltagsbeobachtungen im Gruppenalltag ergeben sich unterschiedliche Ideen und Wege zur Planung, vieles wird auch vom Kind selbst injiziert – dies gelingt nur, wenn wir uns ausreichend Zeit für die Beobachtung nehmen.

Durch eine intensive Beobachtung lernen wir das Kind besser verstehen, erkennen seine Individualität und Besonderheiten, und dies bietet die Grundlage für eine wertschätzende und gelungene Bildungsarbeit, die sich ganz am Kind orientiert.



8.1 Arbeitsdokumentation

Die schriftliche dokumentarische Planung unserer Arbeit hilft uns dabei, Schwerpunkte im Kindergartenalltag zu erkennen und umzusetzen. Dazu zählen die individuellen Beobachtungen des Kindes, Planung von Wochen- und Jahresthemen, Planung von Feiern, Festen und lang-, sowie kurzfristigen Projekten. Da uns situationsorientiertes Arbeiten ein großes Anliegen ist, ergeben sich viele Ideen und Umsetzungen sehr kurzfristig, da wir uns stark an das Kind orientieren. Durch das Aufgreifen der Ideen der Kinder erfolgt eine Stärkung des Selbstwertgefühls, durch die Impulssetzung seitens uns Pädagoginnen unterstützen und begleiten wir die Kinder dabei, ihre Ideen auch selbstständig umzusetzen.

9.0 Erziehungspartnerschaft

Eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft im Kindergarten erfordert Bereitschaft von den Eltern und von den Pädagoginnen, zusammenzuarbeiten und an einem Strang zu ziehen. Dies bedeutet, dass wir alle gemeinsam verantwortlich für die Erziehung und Bildung eines Kindes sind. Natürlich wird es vorkommen, dass unterschiedliche Ansätze und Methoden in der Erziehung der Kinder aufeinandertreffen – im Sinne einer gelungenen Erziehungspartnerschaft werden wir gemeinsam versuchen, unsere Bildungs- und Erziehungsziele aneinander abzugleichen. Gegenseitige Wertschätzung ist dabei die Basis unserer gemeinsamen Arbeit – dazu gehört auch viel Vertrauen, damit das Kind von einer partnerschaftlichen Arbeit, basierend auf Respekt und Verlässlichkeit, profitieren kann.

9.1 Entwicklungsgespräche

Ziel von Entwicklungsgesprächen ist ein kooperativer Austausch zwischen den Eltern und Pädagoginnen über die Entwicklung des Kindes. Entwicklungsgespräche werden terminlich mit den Eltern vereinbart, sodass sich Eltern und Pädagoginnen auf das Gespräch vorbereiten können. Die Inhalte dieser Gespräche orientieren sich an der aktuellen Entwicklung und Bedürfnissen des Kindes, sowie individuelle Interessen und Wünsche.

Das Wohlbefinden des Kindes in der Gruppe ist uns dabei ein wichtiges Anliegen, denn darauf basiert jegliche weitere Entwicklung – Grundstein für die Kompetenzentwicklung, die dafür verantwortlich ist, dass das Kind zu einem eigen- und selbstständigen Menschen aufwächst, und sich individuelle Eigenschaften aneignet, um mit verschiedenen Situationen und Anforderungen, die seine Umwelt stellt, zurechtkommt.

9.2 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird im ersten Elternabend zu Kindergartenbeginn gewählt. Aus jeder Gruppe werden ein bis zwei Vertreter gewählt, ein Vorsitz und dessen Stellvertreter/Stellvertreterin, ein Kassier/Kassiererin und ein Schriftführer/Schriftführerin runden das Elternvertretungsteam ab.

Der Elternbeirat hat unterschiedliche Aufgaben:

- Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Kindergartenveranstaltungen
- Planung und Durchführung von Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern



- Einsatz von Eltern als Miterzieher

9.3 Elternabende

Der erste Elternabend findet für alle Gruppen im Jänner für die Neuanmeldungen in der Schulstraße statt. Ein weiterer Elternabend erfolgt für alle Eltern zu Beginn des neuen Kindergartenjahres, hier wird auch der Elternbeirat gewählt. Im Anschluss werden innerhalb der jeweiligen Gruppen weitere wichtige Informationen ausgetauscht.

Im Rahmen unterschiedlicher Projekte können weitere Elternabende stattfinden, die Information dafür erfolgt rechtzeitig.



9.4 Elterninformation



Wissenswertes wird beim ersten Elternabend den Eltern mitgeteilt, sowie in einer Kindergartenzeitung und in Elternbriefen. Auf unserer Anschlagtafel im Eingangsbereich und in den Garderoben befinden sich ebenfalls wichtige Informationen.

Auch per Mail werden viele wichtige Infos (Aktuelles, Elternbriefe, Termine, Kindergartenzeitung...) versendet.

10.0 Transitionen

Der Übergang in die Schule stellt für jedes Kind ein großes Ereignis dar. Durch die räumliche Nähe von Schule und Kindergarten kommen die Kinder auf ganz natürliche Weise mit dem Thema Schule in Berührung.

Kurz vor der Schulreifeüberprüfung besuchen die Schulanfänger mit uns Pädagoginnen die Volksschule. Dort schnuppern sie zum ersten Mal Schulluft und dürfen mit einem Schulpartnerkind den Schulalltag für eine kurze Zeit hautnah miterleben.

Mit dem Einverständnis der Eltern, werden die Ergebnisse der Schulreifeüberprüfung mit der jeweiligen gruppenführenden Pädagogin besprochen.

Auch wir haben hier die gute Möglichkeit, unsere Beobachtungen mitzuteilen, um für die Kinder einen guten Start in der Schule ermöglichen zu können.

11.0 Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Eine interdisziplinäre und fachübergreifende Zusammenarbeit ist uns in unserer pädagogischen Arbeit sehr wichtig.

Der Austausch mit Ergotherapeuten, Logopäden und weiteren pädagogisch/therapeutischen Fachpersonal gehört zu unserem Kindergartenalltag – Dies macht eine ganzheitliche Förderung für das Kind möglich.

Auf Grund unserer Auszeichnung zum gesunden Kindergarten stehen wir auch in permanenter Verbindung zu unterschiedlichen Gesundheitsorganisationen.

Wir stehen auch in Kooperation mit der BAFEP (Bildungsanstalt für Elementarpädagogik), Schülerinnen und Schüler in Ausbildung zu Kindergartenpädagogin/Kindergartenpädagoge können ihre Praxiszeit in unserem Kindergarten absolvieren und werden von unseren Pädagoginnen praxisleitend betreut.



12.0 Impressum

Literaturnachweis:

Literatur:

Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, Ämter der Landesregierungen der Österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Charlotte Bühler Institut Österreich 2009.

Abbildungsverzeichnis:

Abb.1: [http://www.kinderspielraum-dachau.de/\(27.06.2017\)](http://www.kinderspielraum-dachau.de/(27.06.2017))

Abb.2: [https://learningrosegarden.com/tag/im-sinne-einer-gerechten-auslese-lautet-die-pruefungsgabe-fur-alle-gleich-klettern-sie-auf-diesen-baum-hans-traxler/\(27.06.2017\)](https://learningrosegarden.com/tag/im-sinne-einer-gerechten-auslese-lautet-die-pruefungsgabe-fur-alle-gleich-klettern-sie-auf-diesen-baum-hans-traxler/(27.06.2017))

Verfasser des Konzeptes:

Team des Kindergarten Bergheims